

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 125.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 21. Oktober.

Inserationsgebühr für die 3paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

Die Central-Stelle für die Landwirtschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Die landwirthschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ulm, Ravensburg und Reutlingen werden, unter der Voraussetzung genügender Theilnahme, im nächsten Monat ihre Thätigkeit wieder beginnen.

Bei den Schulen in Ravensburg und Heilbronn ist der zweite Kursus an der Reihe; an den übrigen Schulen zu Hall, Reutlingen und Ulm sind Parallellurse eingerichtet. Der Unterricht dauert 4 1/2 bis 5 Monate und wird in ca. 36 Stunden wöchentlich erteilt. Während der erste Kursus hauptsächlich bezweckt, die Schüler in den Volksschulbüchern weiter zu führen und mit den notwendigsten mathematischen und naturkundlichen Grundlagen auszurüsten, ist es die Aufgabe des zweiten Kursus, neben Fortsetzung des oben genannten Unterrichts die Jünger namentlich in die landwirthschaftlichen Fächer näher einzuführen. Wenn hieraus folgt, daß eine umfassendere Fortbildung durch die Theilnahme an beiden Kursen bedingt ist, so bleibt für solche Jünger der Eintritt unmittelbar in den zweiten Kursus nicht ausgeschlossen, welche sich über den Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse in der Naturkunde und Mathematik bei der Aufnahmeprüfung ausweisen vermögen. Erstmal eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, die gewöhnlichen Schulkenntnisse besitzen und fähig sein, einen einfachen landwirthschaftlichen Vortrag gehörig aufzufassen.

Wir ersuchen den Verein, Gegenwärtiges so rasch und so allgemein wie möglich bekannt zu machen und darauf hinzuwirken, daß möglichst viele geeignete junge Leute von dieser Gelegenheit zu ihrer weiteren allgemeinen und fachlichen Ausbildung Gebrauch machen.

Gesuche um Aufnahme sind unverweilt an die betreffende Schulkommission zu richten, und zwar unter Beischluß eines Taufscheins, eines Zeugnisses über den bisherigen Schulbesuch, eines gemeinverständlichen Prädikatszeugnisses und eines Einwilligungsscheines des Vaters, resp. des Plegers.

Beim Aufsuchen von Wohnungen und Kosthäusern gehen die betreffenden Schulkommissionen auf Wunsch gerne an die Hand. Der Termin zur Aufnahmeprüfung wird von den einzelnen Schulkommissionen bekannt gemacht.

Stuttgart, den 17. Oktober 1876.

Für den Vorstand:
Schittenhelm.

N a g o l d.

Vorstehender Erlaß der Centralstelle für die Landwirtschaft wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 19. Oktober 1876.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Gechingen, W. Calw, 17. Okt. Gestern als am Kirchweihmontag feierten wir in unserer Gemeinde unter sehr großer Theilnahme von Rab und Bern ein schönes Doppelfest, die Fahnenweihe der freiwilligen Feuerwehrlinien und des Veteranenvereins.

Stuttgart, 16. Okt. (92. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Die Tagesordnung führt zu Verathung des Antrags von Schmid und Genossen auf die Bitte an die K. Staatsregierung, aus Anlaß der Justizorganisation bei den Reichsorganen entschieden dahin zu wirken, daß unsern Gemeindebehörden die streitige und freiwillige Gerichtsbarkeit in dem seitherigen Umfang erhalten bleibe in Verbindung mit den Zusatzanträgen des Abgeordneten Mohl und Genossen. Zuerst begründete Schmid und Mohl die Anträge, worauf Staatsminister v. Mittnacht in mehr als stundenlanger Ausführung wenig Aussicht auf Erfolg bot und bemerkte, man solle der Regierung nicht das Unmögliche zumuthen. v. Schab gegen die Anträge ohne Commissionsbericht, ebenso Böllwarth und Pfeiffer, wogegen Eben von Cannstatt, Haug und Beutler für dieselben sprachen. Endlich um 3 Uhr Nachmittags kam es zur Abstimmung. Der Antrag für Schmid und Genossen auf Uebergang zur Tagesordnung wurde mit 61 gegen 18 Stimmen abgelehnt; der Antrag von Schmid und Genossen mit 61 gegen 17 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt. (Schw. B.)

Stuttgart, 16. Okt. (Schw. B.) Die nach Form wie nach Inhalt gleich ausgezeichnete Rede des Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsministers v. Mittnacht, in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom letzten Montag, der wichtigsten der Session, ist in Aller Munde.

Es geht daraus hervor, daß die freiwillige Gerichtsbarkeit in Kontrakt-, Güterbuch-, Hypotheken- und Vormundschaftsachen durch die neue Reichsgerichtsgesetzgebung gar nicht berührt wird, daß hingegen in Bezug auf die streitige Gerichtsbarkeit, wozu auch das Schuldschlag- und Exekutionswesen gehört, nur sehr wenig zu hoffen ist, da die württembergischen Vorbehalte zwei Mal von der Reichsjustiz-Commission gestrichen worden sind. Es sei also in der Richtung — so weit nicht die württembergischen Reichstagsabgeordneten in Berlin im Reichstage etwas durchzusetzen vermögen — nur noch auf dem Wege der Ausführung des Reichsgesetzes durch die Landesregierung, wo dieses angehe, noch etwas zu machen. Er hielt es daher für besser, daß in dem Antrag von Schmid und Genossen die Worte „in dem seitherigen Umfang“ verblieben, womit die Antragsteller einverstanden waren und in dem Antrag von Mohl und Genossen nur die Fassung angenommen wurde: an die K. Regierung die Bitte zu richten, bei der Justizorganisation und Befestigung dafür Sorge zu tragen, daß unsern Gemeindebehörden ihre Zuständigkeiten an Hypothekenwesen, und soviel möglich, in der freiwilligen Gerichtsbarkeit und im Schuldschlag- und Exekutionswesen erhalten bleiben. Der Antrag: In §. 134 Abs. 2 der Verfassungsurkunde, welche lautet: „In die 2te Kammer kann Keiner gewählt werden, welcher noch nicht das 30ste Lebensjahr zurückgelegt hat“, das Wort 30ste dahin abzuändern, daß entsprechend der Reichsverfassung gesetzt wird „fünfundzwanzigste“ ist unterzeichnet von: Hopf, Uhl, Ketter, Böhmle, Mesmer, Bollmer, Mühl, Maier von Zeitnang, Gutheinz, Schwarz, Ruf.

Kottweil, 18. Okt. Abgeordnetenwahl. Gewählt ist der bissh. Abg. Bojcher mit 3644 Stimmen. (Schw. B.)

Am 26. d. M. wird die neue Bahnstrecke Waiblingen-Bachmann dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Ständekammer wird wahrscheinlich auf den 28. zu einer Festfahrt eingeladen werden.

Sontheim a. Br., 17. Oktober. Manden Ihrer geehrten Leiter dürfte es vielleicht interessieren, wenn ich Ihnen etwas vom hiesigen Kirchweihmontag berichte. Beim Grauen des Tages schon finden sich die Tanzlustigen bis zu den Knien nur bebösten Söhne in einem bestimmten Gasthose ein, von wo aus Punkt 6 Uhr Morgens in festlichem Aufzug und unter Blech- und Streichmusik durch das Dorf marschirt wird. Es gilt die Geliebte abzuholen, die ihren Tänzer oder Brautigam im festlichen Gewande erwartet, und in dieser Frühe schon für denselben einen reichen und fetten Tisch mit Kaffee, Braten, Wein u. s. w. gedeckt hat. Dann ziehen sich die fröhlichen Paare in den Gasthof zurück, wo von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr unaufhörlich getanzt und gequatscht wird und lustig hergeht. Die Jungfrau, die kein Kränzchen mehr tragen darf und der Jüngling, der keinen guten Namen mehr hat, darf heute nicht mitthun. Um 2 Uhr geht es in feierlichem Zuge mit der Musik ins Freie hinaus, wo auf den Wiesen weiter getanzt und gequatscht wird. Der Bursche, der hier am hellsten und fröhlichsten juchzen kann, ist der Held des Tages. Im Gasthof wird sodann der Tanz fortgesetzt, bis die Dämmerung eintritt, bei welcher sich die erhitzen Tänzerinnen nach Hause begeben, um sich umzukeiden und dem Tänzer aus Neue den Tisch zu decken, an dem man das junge Paar „zu Nacht essen“ sieht. Nach diesem findet man sich im Gasthof wieder ein, wo bis zum Grauen des andern Tages fortgetanzt wird. Der Bursche, der natürlich seine Tänzerin freihält und als „rechter Bursche“ auch seinen sonstigen nichttanzenden Kameraden etwas „aufwickeln“ muß, kommt unter 50 M. Ausgaben an diesem Festtage nicht weg. (N. Z.)

Nach einer Mittheilung des amtlichen Blattes wurde in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. unter sämtlichen von Protestanten vor württembergischen Standesämtern geschlossenen 3647 Ehen mit Gewißheit bei 246, also bei 4 1/2 Prozent, die evangelischkirchliche Einsegnung verschmäht. Auf Stuttgart kommen unter 403 ev. Ehen 143, wo die kirchliche Trauung nicht nachgesucht wurde, also 35 1/2 Prozent, auf das übrige Land hingegen unter 244 Fällen nur 103, somit nicht volle 2 Prozent. In Stuttgart soll das auffallende Mißverhältniß zwischen standesamtlichen und kirchlichen Trauungen in den letzten Monaten sich wesentlich gebessert haben.

Von einem entsetzlichen Unfall aus Meiningen erzählt das Tageblatt. In der neuen Sedanstraße war das Hintorhaus eines Metzgers abgeplustert, der Tänzer mit der Kaltgelle steht oben auf der Leiter, da rutscht diese und er stürzt — aber er kommt nicht zur Erde — ein aus der Wand hervorragender Fleischhaken erfährt den Fallenden im Rücken, bohrt sich tief in den Körper des Unglücklichen und hebt ihn schwebend zwischen Himmel und Erde. Ein entsetzlicher Schrei erschütterte die Luft, dann überfällt ihn wohlthätige Ohnmacht. Mit Mühe wird er abgenommen, der Haken war ihm durch den Rücken bis in die Lunge gedrungen, nach wenigen Stunden war er eine Leiche.

Berlin, 18. Okt. Nach der Nationalzeitung erfolgt die Einberufung des Reichstags zum 30. Okt. Die Veröffentlichung der kaiserl. Verordnung steht unmittelbar bevor. (Ist erfolgt.)

Im nächsten Reichstag wird, wie wir hören, abermals der Antrag eingebracht werden, die Gebühren der Depeschen auf der kleineren Zone wiederum auf den alten Satz von 50 Pfennig festzusetzen und für diese Zone von dem jetzt geltenden Worttarif Abstand zu nehmen. Die Antragsteller motiviren diesen ihren Antrag damit, daß mit der Einführung des Worttarifs die Gebühren auf der kleineren Zone so vertheuert worden sind, daß ein Depeschverkehr zur Unmöglichkeit wird. Man will dem

Generalpostmeister entgegenkommen und die Gebühren von 50 Pfennigen für ein Telegramm von nur 15 Worten verlangen, während früher 20 Worte gestattet waren.

Berlin, 19. Oct. Der „Nordd. Allg. Zig.“ wird von angeblich guter Seite aus Petersburg gemeldet, der Großfürst-Thronfolger wolle sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben, um bei den betreffenden Höfen und Cabinetten persönlich für einmütiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Antrages der orientalischen Frage zu wirken. Nach allen Versicherungen aus Petersburger Kreisen halte der Kaiser unverändert an dem Entschlusse fest, in dieser Frage nicht isoliert vorzugehen und seine Allianzen nicht aufzugeben.

Nach den vervollständigten Listen der in Philadelphia ausgezeichneten Aussteller entfallen auf etwa 1000 deutsche Aussteller 627 Medaillen. Danach scheint die deutsche Industrie denn doch noch nicht in den aller allerletzten Zügen zu liegen.

Wien, 17. Oct. Der russisch-türkische Krieg wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als eine ausgemachte Thatsache betrachtet und unsere Meldung von einer wohlwollenden Neutralität Oesterreichs mit Bestimmtheit bestätigt. In diesem Sinne wird auch das Handschreiben des Kaisers an den Czar Alexander lauten, welches der russische Flügel Adjutant Tschkoff, dessen Abreise nach Livadia stündlich bevorsteht, mitnehmen wird. Das Drei-Kaiser-Bündniß, welches von den Oesterreichern vor wenigen Tagen schon als aufgegeben betrachtet wurde, soll in diesem Handschreiben neuerdings besiegelt werden.

Wien, 17. Oct. Das neue Handschreiben des Czar an den Kaiser Franz Joseph heute durch den russischen Adjutanten Tschkoff überreicht. Der Brief war nachträglich durch einen Kurier aus Livadia überbracht, nachdem Tschkoff einen günstigen Fortgang seiner Verhandlungen in der kaiserlichen Hofburg gemeldet hatte. Die Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland kann als völlig hergestellt betrachtet werden.

Wien, 17. Oct. Das „N. Wien. Tagbl.“ meldet: Der Czar bewilligte seinem Finanzminister, v. Reuters, 300 Millionen im Wege des Nationalanlehens zu erheben.

Wien, 17. Oct. Hier täuscht sich Niemand mehr darüber, daß die noch geplanten diplomatischen Schritte nichts Anderes als fruchtlose Versuche bleiben werden, und daß ein Krieg, größer als der bisherige, im Orient zu erwarten ist. Nur noch nach England richtet man den Blick, um zu ergründen, ob dasselbe etwa activ gegen Rußland aufzutreten wird oder nicht. Dem letzteren Staate hat es Oesterreich leicht gemacht, indem es sich zur Neutralität entschloß. Meine Angaben von gestern werden heute von allen hochoffiziösen Organen bestätigt. Oesterreich könne, so sagt man, für die Türkei nicht ins Feld ziehen und habe nur seinerseits einen Angriff zu vermeiden. Wenn aber ohne unser Zutun eine Katastrophe im Orient eintrete, so sei es jedenfalls besser und weniger kostspielig, nur danach zu trachten, daß wir bei der Theilung nicht zu kurz kommen, und hierfür wiederum sei aus militärischen und finanziellen Gründen der Anschluß an Deutschland und in Folge dessen die friedliche Auseinandersetzung mit Rußland, eben gestützt auf Deutschland, der geeignetste Weg. Da haben Sie die Quintessenz der hiesigen Rechnung, von der man freilich noch nicht sagen kann, daß sie untrüglich sein werde. Erwähnung verdient die in hohen politischen Kreisen hörbare Anschauung, daß die nun inaugurierte Politik des Kaiser-Staates nur bis zu einer gewissen Grenze vom Grafen Andrássy werde geleitet werden.

Wien, 18. Oct. (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Zt.“) Das Fremdenblatt warnt Italien eindringlich vor Agitationen gegen Oesterreich. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ vernimmt, beginnt in der Diplomatie gegenwärtig die Frage der Friedensbedingungen wieder die Hauptrolle zu spielen.

Wien, 18. Oct. Andrássy ist hier angekommen, Minister v. Hofmann wird morgen erwartet. In der Verantwortung des letzten Schreibens des Kaisers von Rußland, in welchem dieser seine positive Entschließung mittheilt, soll angeblich auch hervorgehoben werden, daß im Falle eines Krieges eine bestimmte Abgrenzung der russischen Operationsbasis beabsichtigt sei.

Paris, 18. Oct. Der Moniteur sagt, daß keine neue Thatsache die Panik an der Börse rechtfertige. Das genannte Blatt betrachtet den Krieg als durchaus nicht unvermeidlich. — Die France versichert, es sei in Livadia zwischen Bratiano und Gortschakoff eine Convention unterzeichnet worden, in Folge deren Fürst Karl zum König von Rumänien proklamirt werden solle. Die rumänische Armee wird russische Befehlshaber und Offiziere erhalten, die Donaumündungen würden von Rußland annectirt werden, Rumänien würde dagegen die Bukowina und den größeren Theil von Siebenbürgen erhalten.

Ein russischer Correspondent des Berner „Bund“ schildert die Situation allem Anschein nach in richtiger Weise, wenn er schreibt: „Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich Sie versichere, daß für Rußland die Stunde der Umkehr schon vorüber ist. Das Volk verlangt den Krieg, und der Kaiser wird nachgeben müssen, wenn er populär bleiben will. Rußland jetzt zum Rückzuge zwingen, hieße so viel, wie einen im Schweiß sich Befin-

den mit kaltem Wasser begießen. In Livadia weiß man jedoch sehr wohl, daß die Volkstimmung nicht gering zu achten ist, und deshalb werden alle nöthigen Vorbereitungen zu dem von der russischen Nation so lang ersehnten „slawischen“ Kampfe gemacht. Es ist kaum zu leugnen, daß Rußland am Vorabend des Krieges steht, eines Krieges, wie er für eine Nation nicht populärer gedacht werden kann, denn keine Stimme wagt laut gegen denselben zu predigen.“

London, 18. Oct. Die Börse eröffnete in vollständiger Panik. Die russischen Papiere fielen 7 pCt., die italienischen 3 pCt., die ungarischen 6 pCt. — Der Leitartikel des „Times“ mit dem Hilferuf an Bismard hat allerwärts sehr unangenehm berührt und wird von Vielen geradezu als eine Unwürdigkeit zurückgewiesen. Namentlich scharf zieht die „Ball-Metall-Gazette“ gegen die „Times“ zu Felde und höhnt sie wegen ihres gekrümmten „Kupfells“ vor Bismard. Sie belehrt die „Times“, daß Bismard das Wohl Deutschlands vorläufig im Auge behalten werde, aber weiter nichts. In privater Unterhaltung politischer Kreise hört man den „Times“-Artikel eben so stark tadeln.

Manchester, 17. Oct. Ein Meeting von Baumwollindustriellen des nördlichen und nordöstlichen Lancashire beschloß die von den Arbeitern gemachten Vorschläge zurückzuweisen und die Fabriken am 24. d. Mts. zu schließen. Durch die Ausführung dieses Beschlusses werden 80,000 Arbeiter brodlos.

Belgrad, 18. Oct. Vom Kriegsschauplatz werden verschiedene für die Serben siegreiche Gefechte gemeldet.

Zara, 17. Oct. Die Insurgenten des Distrikts Tjubinje und Kewesinje sagten sich von Montenegro los und kehrten heim. Die türkischen Streitkräfte in der Herzegowina betragen nunmehr 36,800 Mann.

In Konstantinopel scheint man das kalte Blut zu verlieren, und wenn es wahr ist, was Hirsch's Bureau meldet, daß in dieser ganzen Frage sich als sehr wohl informiert erwiesen, daß nemlich der Sultan in eigener Person zur Armee abzugehen gedenke, so kann der Kriegsfall doch noch viel eher eintreten, als sich die Diplomaten mit ihrem Formelkram träumen lassen.

Konstantinopel, 15. Oct. Die Pforte ist ohne Schwierigkeiten bereit, alle bisher von den Mächten gestellten Forderungen zu genehmigen, bis auf den einzigen Punkt, welchen alle am Ruher befindlichen türkischen Staatsmänner einstimmig als die Achillesferse des Reiches bezeichnen, nemlich die Ausnahmestellung der Bulgarei, Bosniens und der Herzegowina, verbunden mit der in den letzten englisch-russischen Vorschlägen beantragten Feststellung dieser Ausnahmestellung. Dies werde die Pforte weder freiwillig noch zwangsweise durch einen internationalen Akt angestehen. Um diesen Punkt drehen sich augenblicklich alle Verhandlungen der Pforte. Midhat Pascha nicht weniger wie der Großvezier erblicken in dem der Pforte zugemutheten internationalen Protokolle die Guillotine der Türkei und seien einig, daß die Zugeständnisse nur bis zu diesem Punkt und nicht weiter gehen dürften. Weiden ist das Auftreten Englands, das bei solchen Forderungen gemeinsam mit Rußland handle, völlig unverständlich. Ihre Ueberzeugung geht dahin, daß nach erfolgter Ablehnung der ungeheuerlichen Forderung Englands aus der in dieser Frage genommenen Stellung abzuweichen werde; betreffs Rußlands macht man sich in den Kreisen der Pforte keine Illusionen darüber, daß die Verwerfung dieser Garantieforderung demselben eine willkommene Handhabe bieten werde, um den Druck zu vollziehen, welcher bei selbst erfolgtem Zugeständniß der Forderung aus einer späteren Interpretation derselben doch abgeleitet werden würde. Der Rücktritt des Großveziers wird immer wahrscheinlicher und Midhat Pascha allgemein als sein Nachfolger bezeichnet, ebenso soll die Erhebung Safvet Paschas, des Ministers des Außern, durch Khalil Scherif Pascha sicher sein.

Eßlingen, 18. Oct. Während die Obstpreise immer mehr in die Höhe steigen — ein Centner kostet 8 M. 50 S. — sind die Krautpreise auf dem heutigen Wochenmarkt so sehr gesunken, daß ein Krautkopf zu 6 und 3 S. verkauft wurde.

Weinpreise. Bradenbeim: Allgemeine Lese beginnt den 23. Oct. Qualität etwas besser als fern. — Botenbeim. Wie gewöhnlich allen Orten in Lese und Verkauf voraus. Alles verkauft mit festem Aufschlag; schwarz Gewächs 100—125 M., gemischtes 90—110 M. — Dürrenzimmer. Schwarzrot Gewächs, mehrere Käufe zu 120—130 M. pr. 3 Hekt. — Marbach. Auenstein mit Helfenberg. Schwarzes Frühgewächs ziemlich Käufe zu 125—138 M. pr. 3 Hekt. Qualität sehr gut. Borr. 300 Hekt.

Friedrichshafen, 18. Oct. Wir haben ihn nun, den neuen Seewein! Die Preise sind unverhältnismäßig hoch. Weiße Weine kosten 18—22 fl. per Ohm und sind dazu noch theilweise recht sauer.

(Soppien.) Crailsheim, 17. Oct. Bei heutigem Verlauf des Stadt- und Stütungshepfeus 418 und 462 M. pr. Ztr. erlößt. — Horb, 17. Oct. Die Nachfrage nach Soppien mehren sich hierorts von Tag zu Tag. Käufe wurden indessen noch sehr wenige abgeschlossen, da Produzenten an ihrer Forderung von 500 M. pr. 50 Kilo festhalten. Ein größerer Produzent verkaufte heute einige Ballen zum Preise von 480 M.

M i e r t e i.

— Aus dem Taschenbuche eines Philosophen. Das schönste Leben hat stets ein Bädermeister; bei der Nacht badet er, bei Tage schläft er und verdient dabei Geld wie Heu. — Das Schwein ist ein Vermöge seines Vorstehens von den Bürstenbindern hochgeschätztes Reinigungsmittel der Natur.

Auflösung des Logogryphs in No. 124:
Steinwandel.

Nagold.
Oberamts-Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantheil des
Jakob Baitinger, Rothgerbers hier,
kommt die vorhandene Liegenschaft am
Dienstag den 7. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause
im ersten öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf,
und zwar:



P. Nr. 97. Ein 2stöckiges Wohnhaus
und Scheuer unter einem
Dach, mit angebautem
Schweinstall, in der Vor-
stadt an der Hatterbacher
Straße,
B.-V.-Anschlag 3440 M.

P. Nr. 244. 36,9 Mth Gras- u. Baum-
garten,
245. 16,2 Mth. Gemüsegarten

1/8 M. 5,1 Mth. beim Haus.

Anschlag von Haus und Garten 6000 M.
P. Nr. 403. 7/8 M. 20,4 Mth. Acker
am Lemberg,
Anschlag 550 M.

P. Nr. 4403. 7/8 M. 38,6 Mth. Acker
hinter der Burg,
Anschlag 600 M.

Hiezu werden Kaufliebhaber — der
Verkaufs-Commission unbekannte Steigerer
mit ämtlichen Vermögens-Bezeugnissen ver-
sehen — eingeladen.

Nagold, den 18. Oktober 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Stifel, Aß.

Iselshausen.

Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den
30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf hiesigem
Rathhause die
Schafweide auf
weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber
eingeladen werden. Gemeinderath.

**Der Schwarzwaldbienen-
Berein**

hält am 22. Oktober seine Versammlung
in Spielberg im Gasthof zum Rößle, wo
die diesjährige Abrechnung stattfindet.
Hiezu sind alle Bienenzüchter und Mit-
glieder eingeladen.

Vorstand.

Nagold.

Empfehlung.

Kommenden Herbst und Winter erlaube ich
mir, mein Lager in Filz- und Seidenhüten
neuester Façon, sowie Filzschuhen, Filz-
stiefeln, Filzholtschuhen jeder Größe, Filz-
sohlen, Filzpantoffeln u. dergl. in großer
Auswahl zu empfehlen.

Gustav Sched, Hutmacher,
wohnhaft an der Kreudenstädter Straße.

Nagold.

**Aechte Singer-
Nähmaschinen**

für Haushaltungen, Näherinnen, Schnei-
der, Schuhmacher, Sattler etc. sind stets
billig zu kaufen, oder gegen alte umzu-
tauschen bei dem Unterzeichneten. Die
Zahlung ist dadurch bedeutend erleichtert,
daß Ratenzahlungen, schon von 2 Mark
an, gestattet sind.

Ebenso empfehle ich Nadeln, Schiffsen,
Spulen, sowie alle übrigen Theile bestens.
Friedr. Mai er.

Spielberg. — Hatterbach.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. Oktober
in das Gasthaus zum Ochsen in Spielberg und

Freitag den 27. Oktober
in das Gasthaus zum Löwen in Hatterbach freundlichst einzuladen.

Christian Gutekunst, Fuhrmann,
Sohn des J. Jak. Gutekunst, Fuhrmanns u. Gemeinderaths in Hatterbach,
und seine Braut:

Elisabeth Schauble,

Tochter des Adam Schauble, Fuhrmanns in Spielberg.

Concurrenz unmöglich!

Nur von Samstag bis Dienstag Abend.

Alles muß hier verkauft werden!

Gasthaus zum Löwen in Nagold.

Vergleiche man diesen Verkauf nicht mit solchen, die nur
abgelegene und fehlerhafte Waare bieten.

Wichtig für jede Dame! Wichtig für Alle!

100 Paar prachtvolle Bettüberwürfe in weiß und farbig, per Stück von 3
bis 6 M. Mull zu weißen Kleidern und Vorhangstoffe zu jedem Preis, Vorhang-
halter, Taufstücher, Draperien, Kommode-, Wagen- und Eisddecken von M. 1 an,
Schuhdecken von 20 M an, farbige und weiße, sowie gestickte Taschentücher in
Leinen und Baumwolle von 15 M an, weiße Halstücher und Shawls von 20 M
an, Tüll, Gimpel, Lizen, Blonden, Fasons, gewobene, geklöppelte und gestickte
Spitzen und Einfüge von allen Arten, Steh-, Klapp- und Umlegekragen für
Herren, Damen und Kinder.

Nichtconvenirendes wird gerne wieder ausgetauscht!

Größtes Lager in Herren-Cravatten und Sklipsen von 17 M an, 1000 Stück
Garnituren, Krügchen und Mandetten von 20 M an, Krausen, Karben, Hand-
schuhe, Ficus, Fandons in allen Arten, seidene Neze von 9 bis 75 M, gestickte
Frauenhosen, Piqué, Sarfenet, Chiffon, Shirting, Doppeltuch, Stuhltuch, Handtücher,
Servietten, Kinderanzüge, Tragkleidchen und Stoffe hiezu, große und Kinder-
Schürzen in Wachsteinwand, Piqué, Biz, Leinwand und Noire von 60 M an,
100 Duzend wollene und baumwollene Strümpfe und Strümpflängen, Socken, zu
jedem Preis, 150 Duzend gestricke und gewobene Kinderhütchen in wollen und
baumwollen, von 40 M an, Damen- und Kinder Röcke von M. 1. 30 an,
Neglige, Schlaf-, Tauf- und andere Hauben von 14 M an, Nachthemden, Trie-
ler, Käckelstoffe, abgepaßt für Kommode, Tisch und Sopha, derselbe ist auch in
großer Auswahl am Stück pr. Meter von M. 1. 40 an zu haben, worauf das
Publikum besonders aufmerksam gemacht wird, da man denselben zu allen Mö-
beldecken nützlich verwenden kann.

Schwere seidene Shawlchen (Lavalliers)

zu 20 Pf.

300 Stück Flanelhemden von 3 M an, auch baumwollene Hemden in
größter Auswahl, Unterhosen für Herren und Damen von 90 M bis M. 2. 15,
für Kinder 50 M, Bispel- und Nachtkappen, Babenkäppchen, Kapuzen, Kaschik,
Stöfer, Wintertücher 35 M, Abendtücher, Damenwesten und noch hunderterteil an-
dere Artikel. Meistens selbstverfertigte Waaren. Auch können Hädelarbeiten
nach jedem Muster bestellt werden.

Jeder Käufer erhält noch extra von 10 Mk. 3
Procent Rabatt.

**Der Verkauf befindet sich im Gasthaus z. Lö-
wen und dauert nur bis Dienstag Abend.**

Keine Dame, keine Hausfrau wird es unterlassen, sich selbst von der Bil-
ligkeit dieses größten Lagers zu überzeugen. Niemand wird dasselbe unbefriedigt
verlassen. Für Reellität wird garantiert und ladet hiezu ergebenst ein
das Strickwaarengeschäft Reutlingen.

Altenstaig Stadt.

Der Unterzeichnete hat nunmehr die Stelle des
Stadt- und Districtsarztes dahier angetreten und hält
sich einem verehrl. Publikum als practischer Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer bestens empfohlen. Wo-
nung: Gasthof zum Löwen, 1 Treppe hoch.

Den 15. Oktober 1876.

Adolf Riecker,

Dr. med. et chir.,

früher Assistenzarzt an der Tübinger Augenklinik und
am Ludwigspital in Stuttgart.

W i n d e r s b a d .

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 24. Oktober
in das Gasthaus zum Lamm freundlichst einzuladen.

Michael Friedrich Calmbach,

Sohn des Michael Calmbach, Bauers von hier,
und seine Frau:

Anna Maria Reitschler,

Tochter des Johann Gg. Reitschler, Bauers von Rothfelden.

N a g o l d .

Unterzeichneter hat zwei bereits noch neue ovale

Z ü b e r

25 Zoll hoch, 37 Zoll lang und 26 Zoll breit, für Hefenfabrikanten, Bierbrauer und Branntweinbrenner sich besonders eignend, ebenso eine Stange, welche sich zu einer Krautstange eignet, zu verkaufen.

Philipp Graf, Käbler.

Auch kann jeden Tag **Abfallholz** abgegeben werden von 10 bis 20 S per Korb von Obigem.

N a g o l d .

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Buchbinder etablirt habe und empfehle mich nicht nur in allen in mein Geschäft einschläglichen Arbeiten, die durch Billigkeit, Pünktlichkeit und schnelle Ausführung das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werden, sondern neben diesem werde ich auch aller Art Schulbücher, Gesang- und Gebetbücher, Schreibmaterialien, Kalender etc. auf Lager halten und zu möglichst billigen Preisen abgeben, weshalb ich um gütigen Zuspruch bitte.

Friedr. Lehre, Buchbinder,
wohnhaft bei Kammmacher Wörsching,
2 Treppen hoch.

N a g o l d .

Paraffinkerzen, Stearinkerzen

empfehlen
Heinrich Gauß,
Conditor.

N a g o l d .

Empfehlung.

Kapuzen, Kopfschwäbe, Abendtücher, Kinder-Jäckchen, Röschchen, Kinderkappchen, Kinderstrümpfe, Flanellschwäbchen, Sturm-lappen, Cachinez, Putzwärmer, Perlstößer, Käustlinge, Handschuhe in Lama und Bukskin, Corsette, Gummi-Hosenträger, Unterhosen etc. halte ich zu den billigsten Preisen und geneigter Abnahme stets auf Lager.

Bortenmacher Nisch,
gegenüber der Mapp'schen Mühle.

Lehrstelle-Gesuch

für einen 14jährigen Knaben bei einem tüchtigen

Mechaniker, Schlosser oder
Schreiner

mit entsprechender Lehrgelds-Vergütung.
Anträge nimmt entgegen die
Redaktion d. Blattes.

Egenhausen.

Hemden- & Kleider-Flanell, Tuch & Bukskin

billigst bei
E. F. Heintzel,
z. Lamm.

N a g o l d .

Neue Erbsen und Linsen.
Neue Heringe, Sardellen & Kappern.

Prima Tafelens, Preiselbeeren,
Draublein, Gurgen v, Quitten und
Begenmark.

Silberglanz-Stärke, Waschblau,
Fleckenwasser, Haaröl, Tinte.
Fr. Stockinger.

N a g o l d .

Einen noch in gutem Zu-
stande befindlichen
deutschen Ofen
mit eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen
Konrad Höfer, Bäcker.

Altenstaig.

Neue Mandeln 1 Pfd. à 1 M ,
bei mehr noch billiger;

Farinzucker 1 Pfd. à 40 S bei
M. Raschold, Conditor.

N a g o l d .

Zwei Logis,

bestehend in drei und zwei schönen Zim-
mern, hat sogleich zu vermietthen
Hr. Burkhart, Bierbrauer.

Haiterbach.

Ein jüngerer Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
S. Gutekunst, Schreiner.

N a g o l d .

Ein schönes Logis

in der Vorstadt ist bis Neujahr zu ver-
mietthen; von wem? sagt die
Redaktion.

Egenhausen.

Schöne wollene Strickgarne

in allen Farben zu den billigsten Preisen
bei
E. F. Heintzel,
z. Lamm.

N a g o l d .

Ein größeres, freundliches Logis

ist bis Martini zu vermietthen; zu er-
fragen bei der
Redaktion d. Bl.

Altenstaig Stadt.

Ein ameritan. Kochöfele

sammt Rohr ist billig zu verkaufen bei
Uhrmacher Seig.

N a g o l d .

Neuen Wein

schenkt aus
Hauser, z. Linde.

N a g o l d .

Nestle's Kindermehl, Arrowroot, Prinzessin-Zwiebackmehl,

offen und in Paqueten empfiehlt
Heinrich Gauß,
Conditor.

N a g o l d .

Eine Partie Böckseiten u. Bretter

verkauft nächsten
Montag den 24. Okt.,
Mittags 1 Uhr,
Hauser, z. Linde.

Sulz, O. A. Nagold.

Milchschweine feil.

Die Unterzeichnete ver-
kauft nächsten
Samstag den 21. Okt.,
Mittags 12 Uhr,
12 Stück Milchschweine in ihrem Hause
und ladet Liebhaber hiezu ein.
Glaser Rothm's Wittwe.

N a g o l d .

Weingeist 90%, Getreide-Kümmel

billigst bei
Heinrich Gauß,
Conditor.

N a g o l d .

Derjenige, welcher in Besitz meines
abhandlungsgelommenen

Schubkarrens

ist, wird gebeten, solchen zurückzugeben
an
Hauser, z. Linde.

N a g o l d .

Zu vermietthen bis Martini

ein heizbares Zimmer im Erdgeschoß,
sowie eine freundliche Wohnung mit einem
heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern
etc. im Kniestock durch
G. Kirn, Fuhrmann.

N a g o l d .

Erdöl-Cylinder

zu Rund- und Flach-Brenner verkauft, um
damit zu räumen, zu Fabrikpreisen
Heinrich Gauß,
Conditor.

Trunksucht beseitigt

sicher, und
zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß
es dem Kranken völlig zum Adel wird.
Dank und Anerkennungs-schreiben liegen
vor. Man wende sich an Th. Konetzky,
Drogenhandlung in Grünberg i/Schl.

Oberschwandorf.

Es liegen

400 Mark

gegen gefessliche Sicherheit auf
längere Zeit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Joh. Martin Walz.

Kalender

pro 1877 sind zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise.

Alte nstalg, 18. Oktober 1876.			
Dinkel, alter	9 20	9 06	9 30
Dinkel, neuer	11 50	11	10
Haber	11	9 12	8
Gerste			
Waizen		12	
Roggen	11 50	11 25	11

